



## Menschen

## Vom Mars zur Sahara

### Stefan Kröpelin war Gast beim legendären Sci Foo von Nature, Google, O'Reilly und Digital Science

Einer großen Ehre und unerwarteten Einladung wurde Dr. Stefan Kröpelin von der Forschungsstelle Afrika des Instituts für Ur- und Frühgeschichte zuteil. Der Wissenschaftler wurde zum diesjährigen Sci Foo Camp von Google und Nature eingeladen. Das Treffen im kalifornischen Mountain View ist eine Konferenz der Superlative. Rund 250 von Nature ausgewählte Wissenschaftler und Entscheidungsträger kamen hier zu einem Gedankenaustausch in zwangloser und anregender Atmosphäre zusammen. Darunter diesmal der Wüstenforscher aus Köln.

Stefan Kröpelin ist noch ganz begeistert, wenn er vom Sci Foo spricht. „Das war ein unglaubliches Ereignis, so spannend und so inspirierend, dass ich es nicht vergessen werde.“ Der Geologe war schon auf vielen Konferenzen, aber: „Ich war noch nie auf einer Veranstaltung, auf der eine solche Vielfalt von hoch interessanten Leuten vertreten war.“ Von jungen Erfindern bis hin zu Nobelpreisträgern, von Top-Managern und Politikern bis zu Künstlern bereicherte ein illustres Publikum die Konferenz. Die Teilnehmer aus aller Welt hatten sich vom 21. bis 23. Juni dieses Jahres im Google Hauptquartier, dem Googleplex in Mountain View, Kalifornien versammelt.



Die Teilnehmer des Sci Foo 2013 versammeln sich zum Gruppenfoto.

„Eingeladen zu dem legendären Science Foo Camp, dem „Woodstock of the Mind“, waren die Gäste von Nature, Google, Digital Science und O'Reilly.“

#### Keine Vorgaben, kein Zwang, keine Grenzen

Als Wüstenforscher war ich zwischen diesen Physikern, Genetikern, Biochemikern und Raumfahrtexperten ein absoluter Exot“, konstatiert Kröpelin. „So weit ich überblicken kann, war ich auch der einzige Deutsche, der aus Deutschland eingeladen wurde.“ Bei der ausgespro-

chen übergreifenden Ausrichtung des Treffens ging es hauptsächlich um futuristische und innovative Themen. Die Anwesenden trafen sich in zwanglosen Workshops, in denen sich kleine Gruppen mit zehn bis dreißig Teilnehmern produktiv mit verschiedensten Fragen beschäftigten: Wie funktioniert die Ernährung der 9 Milliarden großen Weltbevölkerung? Welche Techniken werden das 21. Jahrhundert prägen? Der Kölner Wissenschaftler war begeistert von der Vielfalt der großen und kleinen Fragen und des interdisziplinären Austausches. „In unserer auf Spezialisierung bis

Fachidiotie ausgerichteten Wissenschaftslandschaft ist das enorm bereichernd“, findet Kröpelin.

#### Prominenz zum Greifen nah

Sogar der Google-Gründer und Generaldirektor Larry Page war auf der Veranstaltung. „Ich dachte zuerst, er kommt nicht, sein Name sei nur gelistet, um die Leute anzulocken.“ Aber der prominente Teilnehmer stand jeden Tag stundenlang zum Gespräch zur Verfügung. „Ein äußerst sympathischer und bescheiden auftretender Weltstar – von manchen der Thomas

Edison unserer Zeit genannt -, der da in Turnschuhen und Jeans herumstand.“ Der Kölner Geologe nutzte die Gelegenheit, um Larry Page einen Einblick in seine Sahara-Forschungen an der Uni Köln zu geben. Und ein Stück grünes „Wüstenglas“ zu zeigen, welches seltener ist als Diamanten und auch im Pektoral von Tut anch Amun vorkommt. Der Milliardär wägte es mit den Worten „It's priceless“. Einige Kontakte konnte der Wissenschaftler auch für seine Arbeit nutzen. So waren auch Mitarbeiter der amerikanischen Marsprojekte anwesend. „Da gibt es viele Bezüge zu unserer Forschung in der Ost-Sahara. Sie ist auf der Erde das beste Analogon dazu.“

„Normalerweise wird man nur einmal im Leben zur Sci Foo eingeladen“, sagt Kröpelin. Bei aller Begeisterung fand der Kölner Wissenschaftler das Treffen leider viel zu kurz: „Ich wünschte mir, dass man ein paar Tage mehr Zeit gehabt hätte, um sich länger mit den namhaften Kollegen der weltweit führenden Universitäten auszutauschen.“ Dafür ist er im Dezember zu einer Google Lecture ins Hauptquartier von Google eingeladen, die auch ins Internet gestellt wird.

Foto: Babak A. Tafreshi, Freelance Photographer